

Satz glaube, daß der jetzige Zeitpunkt nicht günstig für die Entscheidung sei, so würde entgegnet werden, daß das Geld dann nicht für diese aufgehoben werde, sondern daß die Sitzung dann eben der Stadt Dresden zufalle. Nachdem noch Herr Stadtd. Dieke für die Annahme des materiellen Schlußes gesprochen, wurde dem Ratbeschlusse vom Kollegium gegen 1 Stimme beigegeben. Schluß der Sitzung 7/10 Uhr.

Die Hausvätervereinigung der Stadtgemeinde Riesa hielt gestern Abend ihren letzten Vortragabend in diesem Winterhalbjahre im Saale der Elberstraße ab. Der Besuch ließ zu wünschen übrig. Herr Pfarrer Friedrich begrüßte die Erscheinenden mit einer kurzen Ansprache und erteilte dann Herrn Pastor Schöner das Wort zu seinem Vortrage über das Thema „Aberlei Fragen über das Gebet.“ Redner unterscheidet zwischen Dank- und Bittgebet, Fürbitte, Gewohnheits- und gemeinsames Gebet. Er wies darauf hin, daß die Voraussetzung für jedes Gebet der Glaube an einen persönlichen Gott sei und wir im Gebet neue Kraft und Stärkung suchen, um den unserer Seele drohenden Gefahren widerstehen zu können. Der Mensch denke sich, der glaube, sein Gebet werde nicht erhört. Gott wisse am besten, wie er ihm helfe. Redner mußte seinen etwas einseitigen Vortrag durch Beispiele überzeugend und verständlich zu gestalten. Seine Ausführungen wurden mit reichem Beifall belohnt.

In der gestrigen Generalversammlung der Elektrizitätswerke Betriebs-G. m. b. H. in Riesa in der ein Aktienkapital von 398 000 M. durch 4 Aktionäre vertreten war, wurde in glatter Erledigung der Tagesordnung die Verteilung einer Dividende von 8% beschlossen, die mit 30 M. für jede Aktie vom 9. d. M. ab in Dresden bei dem Bankhaus Philipp Ellmeyer und der Deutschen Bank Filiale Dresden zahlbar ist. Die turnusgemäß ausfallenden Mitglieder des Aufsichtsrates wurden wiedergewählt. Die Generalversammlung beschloß ferner die Erhöhung des Aktienkapitals von 600 000 M. auf 800 000 M. und die Ueberlassung der neuen, für das Geschäftsjahr 1913 zur Hälfte dividendenberechtigten Aktien zum Kurse von 110%, an das Bankhaus Philipp Ellmeyer mit der Verpflichtung, sie den alten Aktionären zu 115%, im Verhältnis von 1:3 zum Bezuge anzubieten.

Um jungen Mädchen, denen es nicht möglich ist, eine landwirtschaftliche Haushaltungsschule zu besuchen, Gelegenheit zu geben, sich für ihren zukünftigen Beruf als Haus- und Landwirtschaftsfrau weiter auszubilden, läßt der Landeskulturrat sechs wöchentliche Wanderkurse abhalten. Die Veranstalter sind die landwirtschaftlichen Vereine. Zur Deckung der Kosten sind die Vereine besagt, ein Beitrag von den Teilnehmern zu fordern. Die Befolgung der Lehrerin jedoch übernimmt der Landeskulturrat. Besuche um Abhaltung eines Kurses sind seitens der landwirtschaftlichen Vereine rechtzeitig an den Landeskulturrat zu Dresden-N., Eldonienstraße 14, zu richten.

Die gestaltete sich in ihren Hauptgrundzügen die staatliche Maschinenversicherung für Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft nach der neuesten Gesetzgebung? ist der Titel einer neuen erschienenen Aufklärungschrift der Brandversicherungsanstalt. Das Schriftchen behandelt in leichtfaßlicher Weise das Wesen der Brand-Brandversicherungsanstalt vom 1. Juli 1910, über die Ausführungsbestimmungen des Gesetzes vom 15. Oktober 1910 mit den Änderungen vom 14. August 1912.

Nicht weniger als 533 Oberprimaner und zwei junge Mädchen von den 19 sächsischen Gymnasien, ferner 339 Oberprimaner und 3 junge Mädchen von 15 Realgymnasien und 128 Oberprimaner von 5 Oberrealschulen haben Ostern die Reifeprüfung bestanden, insgesamt also 990 Oberprimaner und 5 Damen. Diese wollen sich folgenden Berufen zuwenden: 122 Rechtswissenschaft, 116 Medizin, 72 Theologie, 74 Militärdienst, 56 Germanistik und Geschichte, 114 Ingenieurwissenschaften, 81 Handels- und Bankfach, 50 alte oder neue Sprachen, 53 Mathematik und Naturwissenschaften, 45 Chemie oder Pharmazie, 22 Tierheilkunde, 6 Steuerwesen, 6 Landwirtschaft 30 Volkswirtschaft, 44 Kaufmannschaft. Die übrigen wenden sich dem Lehramt, Berg- oder Hüttenwesen, dem Kolonialdienst, der Baumtechnik und den Künsten zu. Aus den vorstehenden Zahlen ersieht man, daß von den Abiturienten die juristische Laufbahn immer noch bevorzugt wird, denn auch Ostern 1912 entschlossen sich 121 sächsische Abiturienten zum Studium der Rechte ungeachtet der mehrmals ergangenen Warnungen vor dem juristischen Studium. Auch die Zahl der Medizin-Studierenden hat gegen Ostern 1912 (: 103) um 14 zugenommen, während die Ingenieurwissenschaften ungeachtet der vorerwähnten Ausschichten weniger beliebt ist, denn Ostern 1912 schlugen dieselben 135 Abiturienten gegen 114 in 1913 ein. Besonders aber fällt der Rückgang des Studiums der Mathematik bzw. Naturwissenschaften auf. Ostern 1913 widmeten sich 53, Ostern 1912 aber 86 Abiturienten dieser Laufbahn. Auch das Bau- und Bankfach ist weniger beliebt: Ostern 1913 81, Ostern 1912 43 Abiturienten. Die Offizierslaufbahn wird nach Annahme der neuen Bestimmungen, die bekanntlich 4000 neue Offiziersstellen vorsieht, wohl wesentlich mehr beschäftigt werden, und eine Entlastung der anderen gelehrt Berufe herbeiführen.

Der Deutsche Flotten-Verein hatte im Jahre 1913 einen Zuwachs von 22 450 Einzelmitgliedern und über 35 000 korporativen Mitgliedern und neben der Vermehrung der Gesamtzahl der Mitglieder auf 1 111 909 vor allen Dingen auch eine wesentliche Festigung und Ausdehnung der Organisation durch die Gründung von 271 neuen Ortsgruppen zu verzeichnen. Das Vermögen des Flotten-Vereins belief sich am 1. Januar 1913 auf 396 509,22 M. gegen 381 437,57 M. im Vorjahre. Es ist also ein Ueberschuß von 15 071,65 M. erzielt worden. Aus dem Chinafonds, der am Jahresschlusse noch einen Bestand von rund 75 000 M. hatte, wurden 95 Unterstützungen im Betrage von 10 795 M. gewährt; der Schwedensfonds ist bereits auf 17 774 M. zusammengeschrumpft; aus ihm wurden im letzten Jahre 157 Unterstützungen im Höhe von 2895 M. bewilligt. Bisher sind aus beiden Fonds 2183 Unterstützungen im Gesamtbetrage von 177 311 M.

gezeigt worden. Einen erfreulichen Fortgang nehmen die Sammlungen für das in Ebersdorf zu errichtende Heim für alte und invalide Seefahrer. Schon sind für diesen Zweck rund 100 000 M., d. h. nahezu doppelt soviel wie im Vorjahre, zusammengebracht. In Dresden sind auf den Schulstellen des Deutschen Schiffs-Vereins wurden 5 auf „Prinzessin Elisabeth“ und 5 auf „Großherzogin Elisabeth“ gewährt. Ganz besonderer Beliebtheit erfreuten sich die Vorträge mit Bildbroschüren; letztere, deren Zahl von 431 im Jahre 1910 und 341 im Jahre 1911 auf 1216 angewachsen ist, erweisen sich als ein ganz hervorragendes Hilfsmittel für die Aufklärungsarbeit des Vereins. Außer einer Lehrerschaft wurden 21 Schülerfahrten und 23 Sonderfahrten nach der Baffertstraße mit über 8000 Teilnehmern veranstaltet.

Der König traf gestern mittag 12 Uhr auf dem Kasernenplatz des Leibregiments in Dresden ein, um aus Anlaß der Wiederkehr des Tages, wo er vor 25 Jahren die Führung der 7. Kompanie übernommen hatte, eine Parade über die ehemaligen Angehörigen, sowie über die jetzige aktive Kompanie abzunehmen. Nach dem Abmarsch der Front, wobei der König viele der alten Grenadiere begrüßte, fand ein Vorbemerkung statt. Der König nahm darauf mit den Offizieren des Leibregiments wie den ehemaligen Offizieren der 7. Kompanie und deren direkten Vorgängern am Frühstück im Offizierskasino teil, während die ehemaligen Unteroffiziere und Mannschaften im Unteroffizierskasino sich zu einem Essen vereinigten. Abends hat der König dem Kommandeur und anderen festlichen Veranstaltungen der 7. Kompanie im Ballschloßhof beigewohnt.

Postkästen mit Flüssigkeiten werden neuerdings häufig in Wappelpapier verpackt. Infolge dieser unzulänglichen Verpackung zerbrechen nicht selten die Flaschen, der Inhalt läuft aus und es entstehen Verletzungen für Abnehmer und Empfänger. Vorgefrieben sind in der Postordnung für die Verpackung leicht zerbrechlicher Gefäße (Flaschen oder Krüge) mit Flüssigkeiten feste Kisten, Käbel oder Korb. Es werden demnach für den Abnehmer bei Beschädigungen des Inhaltes, falls Ertragsansprüche gestellt werden, nicht Schadenersatz entrichtet, sofern er nur Wappelpappe an Stelle einer Kiste zum Einpacken der Flaschen benützt hat. Wenn auch die sich immer mehr beim Postversand einbürgernden Kartons aus Wappelpappe eine gewisse Stabilität besitzen, so verhindern sie keinesfalls das Zerbrechen von Glas, namentlich wenn es nicht genügend durch Holzwolle usw. geschützt ist. Vermeintlich sei noch, daß bei Beschädigungen anderer Postsendungen durch ausgelassene Flüssigkeiten der Aufgeber letzterer obendrein haftpflichtig gemacht wird.

Im Mittelpunkt des dritten der Vereinstage für Junere Mission stand die 47. Generalversammlung des Landesvereins für Junere Mission. In der geschlossenen Mitgliederversammlung wurde zunächst Beschluß über die Verteilung der Budgetkonten gefaßt. Die zur Verteilung stehende Summe von 21 800 M. war niedriger als im Jahre 1912, wo sie 22 537 M. betrug. Von Bedeutung war der Beschluß, einen viersten Vereinspräsidenten anzustellen, der hauptsächlich auf dem Gebiete der Arbeit des Landesverbandes für christlichen Frauenarbeit wirken soll. Ferner beschäftigte sich die Versammlung noch mit geschäftlichen Angelegenheiten. Die hiesige Versammlung, die sehr stark besucht war, begann um 10 Uhr. Unter den Anwesenden sah man u. a. die Herren Kultusminister Dr. Wed. Geylens, Präsident Dr. Böhm vom evang.-luth. Landeskonfessionsrat mit mehreren Vätern dieser Kirche, Oberkirchenrat Rosenkranz als oberster Geistlicher der sächsischen Kirche, Stadtrats Krumbiegel und Dittmann als Vertreter des Rates der Königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden, Kirchenpräsident a. D. von Kirchbach. Nach gemeinsamem Gebet, Schriftverlesung, Gebet und Erinnerung an die im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder begrüßte der Vorsitzende des Landesvereins Sr. Ex. Herr Bischof, Rat D. Graf Otto Stüdem um 10 Uhr die Versammlung und bemerkte sodann in bezug auf das Hauptberathungsthema: „Berufsmäßige Gemeindefürsinnen, ihre Arbeit und ihre Ausbildung“, daß die Anregung zu dieser Arbeit von außen an den Landesverein gekommen sei. Beim evang.-luth. Landeskonfessionsrat und bei der lehrerlosen Landesynode habe eine Petition um Anstellung von berufsmäßigen Gemeindefürsinnen des deutsch-evangelischen Frauenbundes sehr wohlwollende Aufnahme gefunden. Die weiteren Erörterungen in dieser Sache hätten nun dazu geführt, einmal einen Versuch mit einem Ausbildungskursus für berufsmäßige Gemeindefürsinnen zu machen. Das Landeskonfessionsrat hat das von ihm angeregt und allgemein begrüßte Unternehmen auch finanziell unterstützt. Es handelt sich zunächst um einen Versuch nach dem Muster der Ausbildungskurse für Jugendpfleger, die sich glänzend bewährt hätten. Weiter gab Herr I. Vereinsgeistlicher Pastor von der Trend-Dresden einen Auszug aus dem Jahresbericht 1912, der zeigte, daß auch in der Wirklichkeit der Landesverein für Junere Mission lebhaft und mit großem Eifer gearbeitet hat. Sodann sprach Herr Pastor Scherff über berufsmäßige Gemeindefürsinnen, ihre Arbeit und ihre Ausbildung, wobei in der Hauptsache folgendes auszuführen: Die Kirche hat von Anfang an auf die Mitarbeit der Frauen besonderen Wert gelegt. Solcher Frauenarbeit bedarf heututage namentlich auch die Frauennacht, bis in das moderne Erwerbsleben mit seinen ständigen und wirtschaftlichen Gefahren hineinbegrenzt worden ist. Je komplizierter aber die Lebensverhältnisse werden, um so notwendiger wird für die Gemeindefürsinnen der Frau eine berufsmäßige Vorbildung und eine die einzelnen Zweige kirchlicher Frauenarbeit zusammenfassende Organisation. Diesem Bedürfnis entspricht die Einrichtung des Amtes einer geschulten und besoldeten Gemeindefürsinnen. Das Arbeitsgebiet der Gemeindefürsinnen ist in erster Linie die Frauennacht, weiter aber auch die Familie. Die Arbeit soll bestehen in Seelsorge und sozialer Fürsorge. Diese Tätigkeit der Gemeindefürsinnen muß gegenüber dem geistlichen Amt, der weltlichen Diakonie, den freiwilligen Mitarbeiterinnen und den Organen kommunaler Fürsorge scharf abgegrenzt werden. Gemeindefürsinnen können nur schriftlich fest gegründete, stiftlich völlig unabhängige, geistig rege und unterrichtete, körperlich gesunde Persönlichkeiten aus gebildeter Familie nicht unter 30 Jahren sein. Die vielfältige Arbeit einer Gemeindefürsinnen erfordert eine besonders gründliche Vorbildung in einem etwa einjährigen theoretischen und praktischen Lehrkursus. Dazu empfiehlt sich die Einrichtung einer Schule für Gemeindefürsinnen für die sächsische Landeskirche. Nach bestandener Prüfung und Probezeit wird die Gemeindefürsinnen vom Kirchenrat einer Gemeinde auf Grund eines Vertrages und einer genauen Dienstvereinbarung mit selbständigem Abrechnungsrecht angestellt. Sie erhält freie Wohnung, festen Gehalt (Stapel von 1900 M. ab) und Pensionsberechtigung und wird gegen Krankheit, Unfall und Invalidität versichert. Diese Kosten, in Höhe von etwa 3000 M., werden vom Kirchenrat und event. mit Hilfe des Landeskonfessionsrats und eines ad hoc gebildeten Vereins aufgebracht. Besonders betonte der Redner noch, daß durch die berufsmäßige Gemeindefürsinnen die freiwillige kirchliche Liebesarbeit nicht eingebüßt, sondern im Gegenteil noch mobiler gemacht werden soll. — Die Vespersung des Vortrages zeigte, daß man dem Versuch der Einführung kirchlicher Gemeindefürsinnen in sächsischen Gemeinden in der vom Vortragenden gekennzeichneten Weise Sympathie entgegenbringt. Mit Gebet und Gesang wurde die Versammlung geschlossen. — Nachmittags 4 Uhr wurde die kirchliche Jahresfeier des Landesvereins für Junere Mission in der Frauenkirche mit anschließender innere

Missionsfeier begangen. Die Predigt hielt Herr Generalsuperintendent Dr. Braune in Rudolstadt. Ferner fand nachmittags noch die 8. Jahresversammlung des Vereins sächsischer Pastoren statt, die sich mit der Stellung der Religion in der Arbeiterbewegung beschäftigte. Den Abschluß des Tages bildete die große öffentliche Abendversammlung unter Leitung des Herrn Grafen Rautenbach in Dresden, bei der Herr Raabe-Goschwig über den Nahrung als Aufgabe der Kirche und der Innern Mission und Vereinsgeistlicher Pastor Wendelin-Dresden über: „Aus meiner Missionssprache“ sprach.

Die vierte Strafkammer des Dresdener Kgl. Landgerichts beschäftigte eine Berufung des 46 Jahre alten Kaufmanns Jakob Weiß gegen ein Urteil des Kgl. Schöffengerichts Riesa, wonach ihm wegen Körperverletzung eine 1 monatige Gefängnisstrafe zuerkannt worden ist. Der Angeklagte ist wegen gleichen Vergehens bereits erheblich vorbestraft. Am 22. November v. J. geriet Weiß auf der Straße mit seiner Wirtshauskellnerin in Streit, wobei es sehr laut herging. Als der Chauffeur Wähler diesem Unfug ein Ende machen wollte, wurde dieser von dem Angeklagten durch Schläge mit einem Schüssel am Rinn nicht unerheblich verwundet. Wähler wandte sich an einen Arzt. Er behält dauernd eine Narbe. Weiß legte Berufung ein, diese wurde als unbegründet insofern nicht verworfen, demnach die von der Vorinstanz festgesetzte Strafe bestätigt.

Erzöba. Im hiesigen Einwohnermeldeamt gelangten im Monat März dieses Jahres 429 Personen zur polizeilichen Meldung. Davon existieren auf Anmeldungen 221 und auf Abmeldungen 208 Personen. Die Zugunftsanzahl übersteigt somit die des Wegzugs um 13. Außerdem gelangten im verfloffenen Monat beim hiesigen Standesamt noch 13 Geburts- und 3 Sterbefälle zur Anzeige; mithin sind 15 Personen mehr geboren als verstorben. Die Einwohnerzahl der Gemeinde Erzöba betrug nach der hier geführten Statistik am 31. März 1913 6022 Personen.

Erzöba. Der am 18. März im Zustande geistiger Unmachtung in die Erde gegangene Invalide Karl August Müller ist am 4. April in Döbelitz bei Belgern aufgefunden worden.

Rechtlicher. Am vergangenen Montag wurde die neue Schule des hiesigen Ortes feierlich eingeweiht. Um 11 Uhr versammelten sich die Festteilnehmer an der alten Schule, wo die Schulkinder aller Klassen Aufstellung genommen hatten. Die königliche Bezirksschulinspektion war durch Herrn Amtshauptmann Geheimrat Dr. Uhlmann und durch Herrn Bezirksschulinspektor Dr. Barthel vertreten. Der Schulvorstand, an der Spitze Herr Pfarrer Klopffleisch aus Striegnitz, und der Gemeinderat waren vollzählig erschienen. Nach einem gemeinsamen Gesange sprach Herr Kirchschullehrer Beske einige Abschiedsworte. Darnach legte sich der Zug der Festteilnehmer unter Glockengeläut nach der neuen Schule in Bewegung. Auf lustiger Höhe erbaute, überragt das nach innen und außen schmuck Gebäude um ein bedeutendes das ganze Dorf, ein Wahrzeichen und ein Wahrzeichen für das gegenwärtige und für das künftige Geschlecht. Nachdem sich der Zug auf dem Turnplatz versammelt hatte, überreichte der Bauerleiter, Herr Architekt Morik aus Riesa, den Schlüssel des neuen Gebäudes an den Vorsitzenden des Schulvorstandes. Dieser gab ihn an Herrn Geheimrat Dr. Uhlmann weiter. Nach Deckung der Haustür begaben sich die Festteilnehmer mit den oberen drei Jahrgängen der Schulkinder nach dem Klassenzimmer 1, wo Herr Bezirksschulinspektor Dr. Barthel die Weiserebe hielt, in der er besonders betonte, daß das neue Gebäude eine ständige Arbeitsstätte werden möge, von welcher ein großer Segen für unsere Kinder ausströmen möge. Die Weiserebe war von zwei Kinderchören umrahmt. Zum Schluß dankte der Vorsitzende des Schulvorstandes, Herr Pfarrer Klopffleisch, allen, die sich um das Zustandekommen und um die Ausführung des Werkes verdient gemacht haben. Mit Gesang und Gebet schloß die Feier ab. Anschließend fand eine Befestigung sämtlicher Räume statt.

Reifen. Die Automobilfirma Reifen-Weinböckla wird am 15. April probeweise auf vier Wochen in Betrieb genommen. Der Fahrpreis beträgt vorläufig 40 Pf. Der Stadtrat zu Reichen erhöhte die Hinzugarantie von 10 000 M. auf 20 000 M. Diefem Beispiel dürften auch die beteiligten Gemeinden an der neugeplanten Linie folgen.

Schanbau. Am Sonntag ist am sogenannten Regel ein Dresdener Kletterer 10 m hoch abgeföhrt. Er hat sich bedeutende Verletzungen am Kopfe zugezogen. Nachdem ein Arzt in der Schrammsteinbaue einen Verband angelegt hatte, konnte der Verunglückte die Rückreise nach Dresden antreten.

Zittau. Ein Sacharinmuggler wurde in Franzendorf in einem Hotel verhaftet. Der Fremde machte sich dadurch verdächtig, daß er sich, so oft er im Hotel abfiel, immer unter einem anderen Namen eintrug. Er gab vor, Franz Kibitz zu heißen, 48 Jahre alt zu sein und aus Freiburg in der Schweiz zu stammen. Bei der Untersuchung fand man 25 Pfund Sacharin bei ihm. Man glaubt größeren Schmuggelungen auf der Spur zu sein.

Großröhrsdorf. Seit Ostern ist hier die Pflichtfortbildungsschule für Mädchen eingeföhrt. Alle Mädchen, die Ostern 1913 die Schule verlassen haben und die künftig einhalten, sind, wenn sie sich in unserer Gemeinde aufhalten, verpflichtet, innerhalb zweier Jahre nach ihrer Schulentlassung an einem halbjährigen Haushaltungskurse teilzunehmen.

Glauchau. Eine neuerliche sächsische Verordnung gegen das Kellnerinnenwesen, die verlangt, daß jede Kellnerin bei der polizeilichen Anmeldung ein ärztliches Gesundheitszeugnis vorlegen und solche, die bereits hier beschäftigt sind, sich nachträglich der ärztlichen Untersuchung zu unterwerfen haben, hat hier eine Kellnerinnenstucht zur Folge gehabt. Zugang von auswärts ist trotz aller Bemühungen nicht zu erhalten, da die Kellnerinnen sich weigern, nach Glauchau in Stellung zu gehen. Die Maßnahme des Stadtrats wird damit begründet, daß durch das Bedienen der Kellnerinnen mit Gefäßen und Geräten in Berührung kommen, die Speisen und Getränke enthalten. Dagegenwärtig müßte sich dann aber diese Untersuchung auch auf die männliche Bedienung und das Küchenpersonal erstrecken.

Thum. Der Ortsauschuß für die Nationalspende zum Kaiserjubiläum beschloß am 14. April abends 8 Uhr im Saale des Hotels Thierfelder einen Vortragabend mit Lichtbildern zu veranstalten, wobei Herr Pfarrer Schlutsky über das Thema: „Der Segen der evangelischen Missionen für die